

# Hilfe für Flüchtlinge: Das halbe Dorf packt mit an

Eine leer stehende Wohnung und viele engagierte Helfer – daraus wird in Reddehausen eine Erfolgsgeschichte

VON INA TANNERT

**REDDEHAUSEN.** Streichen, Hämmern, Möbel schleppen für die gute Sache: In Reddehausen ist eine leer stehende Wohnung auf Vordermann gebracht worden – eigentlich überhaupt nicht erwähnenswert, wenn nicht eine Welle der Hilfsbereitschaft dafür den Weg geebnet hätte. Vielen Menschen aus Reddehausen und Cölbe ist es zu verdanken, dass eine sanierungsbedürftige Wohnung nicht nur wieder ihren Zweck erfüllt, sondern zur Zuflucht für eine Familie aus der Ukraine geworden ist.

„Alleine hätten wir uns das wohl nicht getraut, das war nur wegen der vielen Hilfe und diesem großen Engagement möglich“, freut sich Eigentümerin Yvonne Schlegel. Sie und ihr Mann Sebastian kauften erst letztes Jahr das Haus, zu dem die Einliegerwohnung gehört. Und die stand schon mehr als zehn Jahre leer, war unmöbliert und alles andere als bezugsfertig.

Die Bilder des Krieges und der Aufruf nach Wohnungen macht die Familie aber nachdenklich, „man sieht die schlimmen Nachrichten und unterhält sich mit Freunden darüber, überlegt, was man tun kann“. Sie wollen gerne helfen, können das aber nicht alleine, das Paar ist praktisch

selber erst eingezogen, hat zwei kleine Kinder und steht vor einem Berg Renovierungskosten. Es folgen viele Gespräche mit Behörden, im Bekanntenkreis, Flüchtlingshelfer geben Tipps, der Cölber Arbeitskreis Flüchtlinge (CAF) und die Gemeinde bieten Unterstützung an.

## Spendenbereitschaft nimmt kein Ende

Dann erfährt eine Reddehäuserin mit ukrainischen Wurzeln, dass eine befreundete fünfköpfige Familie es auf der Flucht nach Bayern geschafft hat, nun aber fest sitzt. Ab da kommt das Ganze richtig in Schwung. Die Nachricht geht im gut vernetzten Dorf herum wie ein Lauffeuer, immer mehr Hilfsangebote erreichen Familie Schlegel: Sachspenden und Material trudeln ein, Menschen aus dem Ort wollen mit anpacken, auch die bereits dort lebenden ukrainischen Geflüchteten sind dabei, „es war einfach irre, alle wollten helfen“, erzählt Yvonne Schlegel noch immer tief bewegt.

Dann der Rückschlag, Coronafälle in ihrer Familie und Quarantäne, kurz bevor die Renovierung richtig starten soll. Also wird die ganze Planung neu aufgerollt, Helfer springen ein, spontan kommt ein 82-jähriger Malermeister vorbei und streicht die ganze



In kürzester Zeit haben viele Freiwillige aus Reddehausen und Cölbe eine Wohnung für eine geflüchtete Familie aus der Ukraine renoviert. Darunter Michael Schneider, der spontan viele Arbeiten übernahm. PRIVATFOTO

Wohnung. Ihr Vater Michael Schneider ist handwerklich geschickt, verlegt Fliesen, stellt Rigipswände und Regalwände auf, für ihn „Ehrensache“.

Da gibt es aber noch keine Küche – also spendet Arzt Nikolaus Vogt aus Cölbe eine alte Praxisküche, der CAF gibt einen Herd dazu und

baut alles vor Ort auf. Auch aus dem Ort und über Freunde kommen Möbel-Spenden, Betten, Couchtisch, bis zu den Lampen.

Während die einen renovieren und schleppen, versorgen andere Einwohner die Trupps mit Essen und Getränken, steuern Putzmittel oder Spielzeug für die Kinder bei, „wir haben fast alles gespendet bekommen, es war unglaublich – ich musste manchmal sogar bremsen, damit wir nicht zu viel haben“, sagt Yvonne Schlegel lachend. Und trotz Verzögerungen wird die Wohnung pünktlich fertig.

Die junge Familie aus Kiew ist vor ein paar Wochen eingezogen, hat sich eingelebt und bleibt nun auf unbestimmte Zeit. Beide Familien leben harmonisch unter einem Dach, die Erwachsenen verständigen sich auf Englisch, die Kinder spielen schon seit den ersten Tagen miteinander. „Wir freuen uns einfach total“, sagt Yvonne Schlegel.

Es ist eine Erfolgsgeschichte, die sie erzählen möchte, um den vielen Unterstützern zu danken, aber auch, um anderen Mut zu machen, vielleicht vorhandenen Wohnraum zur Verfügung zu stellen. „Wir hätten am Anfang auch nicht gedacht, dass alles so gut klappt, aber gemeinsam funktioniert es – und man kriegt die Hilfe immer doppelt zurück.“

## Wegweiser für Vermietung an Flüchtlinge

**Aktuell leben laut Kreis-Angabe** 1594 ukrainische Geflüchtete in 450 vom Landkreis Marburg-Biedenkopf verwalteten oder vermittelten Wohnungen. Wohnraum wird weiterhin gesucht. Der Landkreis hat einen Wegweiser für Menschen veröffentlicht, die Wohnungen an ukrainische Flüchtlinge vermieten wollen. Neben den wichtigsten Informationen zur Vermietung geht es darin auch um allgemeine, für Geflüchtete relevante Themen. Etwa Aufenthaltsgenehmigungen, Arbeitsaufnahme, Schul- und Kita-Besuch sowie mitgebrachte Haustiere und relevante Adressen von Auskunfts- und Beratungsstellen.

**Der Fachbereich Integration** und Arbeit des Landkreises hat den Wegweiser in Zusammenarbeit mit Vermieterinnen und Vermietern sowie ehrenamtlichen Flüchtlingsinitiativen erarbeitet. Er wird laufend aktualisiert und ergänzt. Zu finden ist er im Internet unter: [www.lkmb.de/ukraine](http://www.lkmb.de/ukraine) unter der Rubrik „Aktuelle Links und Downloads“.